

OZ-Dörfertour: Rakow Im Grün versteckt

In Rakow gibt es ein Gutshaus, das sich versteckt hält. Von der einstigen Pracht ist nur noch die linke Torhälfte richtig zu sehen.

Von SABINE HÜGELLAND



Die linke Torseite zum Gutshaus ist noch erhalten. Der direkte Blick auf das Gebäude ist durch Kuhställe aus der Zeit der DDR versperrt.

Rakow. Verwunschen steht es da. Das Tor aus vergangenen Tagen. Als Schmuck trug es in grauer Vorzeit rechts und links je ein steinernes Einhorn. Ein Zeichen für Schutz und Frieden. Die Skulpturen gelten als vergraben. Bisher fand niemand die Sagengestalten. Mit ein bisschen Fantasie lässt sich erkennen, was das Tor, wovon nur noch die linke Seite erhalten blieb, einst schützen sollte: Das große Herrenhaus. Erbaut 1783 und 13 Jahre später erworben von Johann Peter von Restdorf(!), in dessen Besitz es sich bis 1941 befand(!).¹

An den Resten des Tores ist zu erkennen, wie prachtvoll das Gut einmal ausgesehen haben muss. Jetzt versperren Kuhställe aus der Zeit der DDR die Sicht auf das Herrenhaus mit Park.

¹ Das Gut gehörte bis zu seinem Tode am 8. 12. 1941 Dr. jur. Krafft v. Restorff, danach bis 1945 seiner Ehefrau Dr. jur. Charlotte v. Restorff. Sie wurde im Herbst 1945 im Rahmen der Bodenreform enteignet.

Das Anwesen ist eingezäunt. Ein Rankommen scheint unmöglich. Nur das Dach und die obere Etage lugen hinter den Ställen hervor. Die Fassade wurde restauriert. Die Eigentumsverhältnisse sind nicht eindeutig. Es steht wieder zum Verkauf.

Von der Parkstraße aus ist ein wenig mehr zu sehen. „Entlang der Hauptstraße, von der die Parkstraße abgeht, verliefen einst die Schienen für die Rübenbahn“, so Herbert Windt. „An den Ställen vorbei.“ Heute ist davon nichts mehr zu sehen.

Das Gemeindehaus, gebaut 1913, ist sehr gemütlich eingerichtet. Da treffen sich nicht nur die Rakower, sondern auch die anderen Mitglieder der Gemeinde am Salzhaff wie Teßmannsdorf. Das Gebäude diente der DDR als Werkstatt für die Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft.



Jonas ist gerne auf dem Spielplatz am Kuhstall. Sein Vater Herbert Windt spielte einst im GutsPark.

Gebaut wurde es als Teil des Gutes. Wandtafeln verraten, wie es 1930 in Rakow ausgesehen hat. Linker Hand vom Gutshaus, etwas weiter weg, eine Schnitterkaserne. 1913 erbaut, daneben ein Schnitterteich. Unweit davon lebt seit drei Jahren Marita Bethmann. Sie nutzt regelmäßig den europäischen Rad- und Wanderweg, der seit einiger Zeit bis ans Salzhaff und nach Neubukow führt.

Fast gegenüber vom Gemeindehaus stehen das Inspektorhaus aus dem Jahr 1912 und der Beamtenkaten von 1911. Das Inspektorhaus beherbergte einst die erste und zweite Klasse einer Schule. Wurde dann Gemeindehaus in der DDR. In Richtung Teßmannsdorf befinden sich noch die ehemaligen Nachtwächter-, Schulleiter- und der Rote Katen.

„Die 187 Einwohner von Rakow haben ein großes Interesse am Gemeindeleben“, so Jürgen Weymann, Bürgermeister der Gemeinde am Salzhaff. „Da gibt es nie Schwierigkeiten beim Organisieren von Veranstaltungen. Und wir haben eine aktive und gut zusammenarbeitende Seniorengruppe.“ Immer mit dabei beim Organisieren auch die hiesige Freiwillige Feuerwehr, die ihre Räume hinter dem Gemeindehaus hat. Dort werden jetzt Sanitär- und Aufenthaltsräume eingebaut. „Das Gemeindehaus wird zukünftig einen Raum für junge und ältere Jugendliche erhalten“, erklärt Weymann.

Auch Nicole Braun-Packhäuser engagiert sich in der Gemeinde, als Gemeindevertreterin für die Kinder- und Jugendarbeit. Sie hat kreative Bastelhändchen und „zaubert“ aus Dachziegeln schöne Dekorationen. Aber vor allem besitzt sie die wohl kleinste Kindertagesstätte, die es hier so gibt. Dort finden vier Knirpse Platz. Schon seit vielen Jahren arbeitet Nicole Braun-Packhäuser als Tagesmutter. Machte dafür eine Qualifizierung. Arbeitete erst zu Hause und



Tagesmutter Nicole Braun-Packhäuser besitzt in Rakow die wohl kleinste Kindertagesstätte der Umgebung. Fotos (3): Sabine Hügelland

betreut jetzt im kleinen Haus auf dem Hof. Freunde verhalfen ihr zu dem neuen Knirpsenland. Einmal in der Woche macht sie mit den Lütten einen Ausflug in die Umgebung oder ans Salzhaff. Aber vor allem hat die Tagesmutter mit zwei eigenen Kindern viel Liebe im Herzen, die sie gerne an ihre Schützlinge weiterreicht.

Das ist wohl eines ihrer Erfolgsrezepte(!).

Ihr Ehemann betreibt „Packy’s Dienstleistungsservice“. Dort geht es um Garten- und Landschaftspflege. Auch um Trockenbau und Entkernungen von Gebäuden. Im Dorf hat auch Marcel Müller einen Service – „Rund ums Haus“.

Rakow erschließt sich erst auf den zweiten Blick. Dafür gibt es dann „Aha-Momente“. Vieles liegt versteckt wie das Gutshaus und der Park. Anderes verbirgt sich hinter dickem Grün. Rakow ist ein Dorf mit einem intakten Gemeindeleben. Und geheimnisvollen Bauten, auch verschwundenen Einhörnern.

Abschrift MCWvR / 2008-11-17.